

## Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des St. Benno-Gymnasiums,

die Eröffnungsfeier des wiedererrichteten St. Benno-Gymnasiums fand am 1. September 1991 in der Dresdner Kathedrale statt. Einen Tag später begann der Unterricht in der ehemaligen medizinischen Schule in der Louisenstraße und am 7. Oktober erfolgte die Segnung der Schule durch Bischof em. Joachim Reinelt. Das St. Benno-Gymnasium war damit nicht nur die erste Schule in Freier Trägerschaft, sondern das erste Gymnasium in Sachsen seit 50 Jahren!

In großer Dankbarkeit können wir auf dieses „kleine Jubiläum“ zurückblicken. Mich beeindruckt bis heute, mit wie viel Mut, Begeisterung und tatkräftigem Einsatz die Wiedereinrichtung unserer Schule vorangetrieben wurde. Bereits beim Neujahrsempfang 1990 im Bischöflichen Ordinariat hatte KMD Konrad Wagner (s. Nachruf auf S. 2) Bischof Reinelt die Bitte vorgetragen, die Wiedereinrichtung des 1939 verbotenen Gymnasiums anzustreben. Am 4. Oktober 1990 wurde daraufhin im Kolpingzimmer des Dompfarramtes das Katholische Schulwerk St. Benno e.V. gegründet, das die Gründung in die Hand

nahm. Die Rahmenbedingungen waren damals alles andere als günstig. Es gab kein Geld, kein Schulgebäude, keinen Schulleiter, geschweige denn Lehrer. Die ersten Schülerinnen und Schüler wurden bereits angemeldet, bevor es Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen gab. Ein riesiger Vertrauensvorschuss, der sehnliche Wunsch nach einer konfessionell geprägten Schule ohne sozialistische Indoktrination. All dies gab dem Projekt wahnsinnige Triebkraft und führte innerhalb kurzer Zeit zum Neustart unseres ursprünglich bereits im Jahr 1709 gegründeten Gymnasiums.

In den zurückliegenden 30 Jahren haben grundlegende Veränderungen in Gesellschaft und Kirche stattgefunden. Auch das St. Benno-Gymnasium musste sich daran anpassen und darauf reagieren. In der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit sind solche Veränderungen unabdingbar. Unverändert bleibt jedoch unser Bild vom Menschen. Unsere Schülerinnen und Schüler sind Spuren Gottes in der Gegenwart! Dies – und nicht der funktionelle Nutzen – bleibt die Grundmotivation unseres



pädagogischen Handelns.

„Wir müssen lernen, wer wir waren, um zu verstehen, wer wir sind“, so Konrad Wagner bei seinem Abschied als 1. Vorsitzender des Katholischen Schulwerks St. Benno e.V. im Jahr 2007. Damit beschreibt er sehr treffend, welche bedeutsame Rolle die Tradition und das Bewusstsein hierfür einnehmen. Über 300 Jahre haben wir unser Identitätsprofil so reflektiert und letztlich bis heute kontinuierlich fortgeschrieben. Immer wieder sind wir dazu aufgerufen, aus der Wirklichkeit heraus eine Idee für das Morgen zu entwickeln.

Ihr / Euer



Stefan Schäfer

## Abteilungsleitung für Sekundarstufe II in neuen Händen

Liebe Schulgemeinde,

am 21. Juli dieses Jahres verabschiedeten wir Frau Uta Hübner aus ihrem 30-jährigen Dienst am St. Benno-Gymnasium. In den vergangenen 25 Jahren prägte sie als Abteilungsleiterin Sekundarstufe II die Entwicklung der gesamten Schule. Den Staffeln der Oberstufenverantwortlichen – sie gestaltete ihn liebevoll selbst – übergab sie mir an diesem Abend. Den außergewöhnlich hohen Standard ihrer organisatorischen, inhaltlichen und vor allem die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe begleitenden Arbeit zu wahren, ist eine große Herausforderung für mich, der ich mich gern stellen möchte. Viele von Ihnen, von euch kennen mich seit Jahren als Klassen- und Fachlehrer, durch meine Ar-



Ute Ahlfeld

beit im Schulgemeinderat, meine Beteiligung bei der Leitbild- und Schulprogrammentwicklung u.a. In allen diesen Zeiten erlebte ich in unserer Schulgemeinde anpackende und verantwortliche Schülerinnen und Schüler, verlässliche und helfende Kolleginnen und Kollegen, vertrauensvolle und stützende Eltern, vor allem auch eine mich stärkende Schulleitung. Dafür bin ich dankbar und somit kann ich auf

Ihre bzw. eure Hilfe beim Start in die neue verantwortungsvolle Aufgabe zählen.

Gleich am Anfang des Schuljahres mussten wir – pandemiebedingt – die lange geplante Stufenfahrt der 11er nach Sloup absagen. Kurzfristig gelang es, eine Fahrt nach Torgau zu realisieren. Die dabei gemachten

Erfahrungen lassen meine Zuversicht wachsen: die SMV gestaltete Kennenlernspiele und half bei der organisatorischen Gestaltung der Freizeit, Kolleginnen und Kollegen entwickelten projektartige Stationsarbeiten und begleiteten während der Reise umsichtig. Wir feierten einen Gottesdienst mit der Aufnahme der zu uns gekommenen Bennonen, er wurde von Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit Herrn Leide gestaltet. Nun kommt auf mich die erste Prüfungsanmeldung der 12er zu. Ich sehe, dass vielfältiger Gesprächs- und Beratungsbedarf bei den zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten besteht. Genau auf diese kommunikative und begleitende Arbeit mit unseren suchenden Jugendlichen freue ich mich am allermeisten.

Ich grüße Sie und euch herzlich, meine Tür und mein Herz stehen Ihnen und euch offen.

Ute Ahlfeld

## Aus den Fachbereichen

### Geschichte:

Eine Intrige gegen Benno

Im Zuge historischer Recherchen zum Ursprung eines Dresdner Stadtteils wurde die Aufmerksamkeit des Verfassers eher zufällig auf eine Urkunde des späten 11. Jahrhunderts gelenkt, in der unser Namensgeber Bischof Benno eine Erwähnung findet (Bennonem). In dieser in Mittellatein verfassten Urkunde – die im engeren Sinn eher einen Brief darstellt – aus dem Jahr 1086 an König Wratislaw von Böhmen, welcher zwischenzeitlich die Herrschaft über die Mark Meißen – so die ältere Bezeichnung unseres späteren Sachsens – ausübte, will der Erzbischof Hartwig von Magdeburg erreichen, den von Benno beabsichtigten Wiedereintritt in sein altes Bistum zu verhindern.



Wie wir ja wissen, ist Benno seines Bischofsamtes nach einem Zerwürfnis mit Kaiser Heinrich IV. zwischenzeitlich verlustig gegangen, aber nach seiner Aussöhnung mit Papst Clemens III. und dem Kaiser stand seine Rückkehr in sein vormaliges Amt unmittelbar bevor. Um dies nun zu verhindern, argumentierte der Erzbischof Hartwig von Magdeburg, dass Benno ja auf der Synode zu Mainz 1085 verdammt worden sei (damnatum) und mit dieser Exkommunikation sein Amt verlor, doch im selben Satz räumt Hartwig ein, dass Benno sich mit dem Papst ausgesöhnt habe (sed a domino papa reconciliatum esse), nur um anschließend wiederum diesen Vorgang als unwürdig im Sinne von ungläubwürdig festzustellen, und nunmehr ein gewisser Felix nach kirchlichem Recht dessen Bischofsitz (sedes) in Meißen innehatte. Das intrigante Vorgehen des Hartwig von Magdeburg bestand also darin, die Echtheit der Versöhnung zwischen Papst und Benno in Frage zu stellen und somit beim böhmischen König Wratislaw ernste Zweifel an der tatsächlichen Ehrbarkeit Bennos zu säen.

Wie die folgenden Entwicklungen zeigten, blieb diese Intrige jedoch erfolglos, denn Benno wurde wieder in sein Bischofsamt eingesetzt und der genannte Felix verschwindet, ohne Spuren zu hinterlassen, im Nebel der Geschichte. Bischof Benno wirkte noch bis in den Anfang des 12. Jahrhunderts hinein, sein Todestag – der übrigens nirgendwo in zeitgenössischen Quellen schriftlich belegt ist – wird seit dem späten Mittelalter auf den 16. Juni 1106 datiert und ist somit der Patronatstag unseres Gymnasiums.

(Die genannte Urkunde von 1086 befindet sich in der sächsischen Urkundensammlung: Codex Diplomaticus Saxoniae Regiae; Teil II, Band 1, Die Urkunden des Hochstiftes Meißen. Hg. von E. G. Gersdorf, Leipzig 1864; Nr. 36 = S. 40.)  
A. Bockholt

## Zum Weiterdenken

J. Leide

Ein Zeichen unserer Zeit ist zunehmendes Unverständnis vieler Menschen gegenüber einem traditionell überlieferten Religionsverständnis – nicht nur unter Jugendlichen. Eine wichtige Aufgabe ist für uns als katholische Schule die Auseinandersetzung mit diesem Spannungsfeld. Am 13. Oktober 2021 fand dazu auch die Elternkollegsveranstaltung mit Dominique-Marcel Kosack und Valerie Schönian statt. Der nachfolgende Beitrag von Klaus-Peter Jörns („Update für den Glauben“, Gütersloher Verlagshaus, 2012, S. 56f.) thematisiert einen Aspekt der vielfältigen Ursachen für Glaubensunverständnis. Eine spannende Anregung „zum Weiter – denken“.

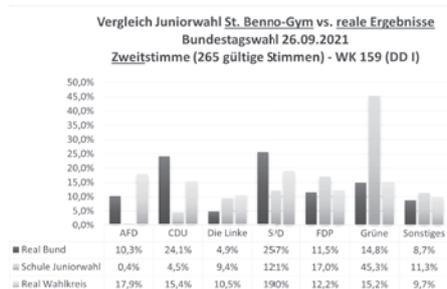
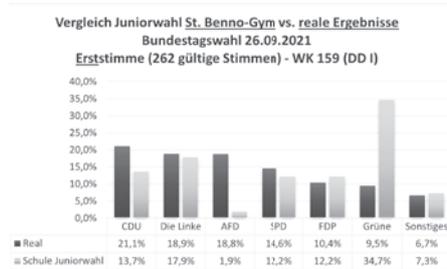
„Dogmen sind Deutungen und müssen bei wachsender Einsicht in ihre Unhaltbarkeit geändert werden. Erfahrungen mit Gott sind alle erst, längst nachdem sie gemacht wurden, theologisch reflektiert, ausgewählt und mit anderen Überlieferungen zu ganzen Schriften zusammengefügt worden. Biblische Texte sind keine von Gott diktierten Reden, auch wenn es in der Bibel wie in anderen heiligen Schriften viele als Gottesreden formulierte Gotteswahrnehmungen gibt. Offenbarungen sind Wahrnehmungen Gottes, die theologisch eine besondere Bedeutung gewonnen haben und als Belegstellen für dogmatische Aussagen benutzt werden.“

Gotteseerfahrungen oder –wahrnehmungen finden sich in allen Religionen und enden niemals, solange Gott und Menschen miteinander zu tun haben. Gott ist nicht der Wärter eines Museums, in dem Zeugnisse seiner früheren Begegnungen mit bestimmten Völkern und Gruppen als normativ für alle Zeiten und Menschen ausgestellt werden. Er ist zu jeder Zeit durch seinen Geist gegenwärtig. Ein Gott, von dessen Gegenwart nichts Neues mehr erwartet würde, wäre ohne Bedeutung angesichts der neuen Herausforderung, die jede Zeit mit sich bringt.

Kirchen müssen alle Versuche, die historisch-kritischen Erkenntnisse über die Entstehung der Bibel als unbedeutend oder gar schädlich für den Glauben darzustellen, also jede Form von Fundamentalismus und Biblizismus, zurückweisen. Es darf keinen Rückfall in einen ‚Glauben‘ geben, der unaufgeklärt bleiben möchte und sich hinter dem Begriff ‚Offenbarung‘ versteckt. Die historische Kritik muss vielmehr entschieden in einer theologischen Kritik biblischer Überlieferungen, kirchlicher Liturgien, Bekenntnisse, Katechismen und Lieder fortgeführt werden. Diese Forderung zielt auf einen aufgeklärten Glauben, der es erlaubt, sich gemeinsam mit Angehörigen anderer Religionen den Aufgaben zu widmen, die sich in Gesellschaft, Politik und Kultur stellen.“

### Ergebnisse der Juniorwahl am St. Benno-Gymnasium

Bei der Juniorwahl 2021 konnten auch Schülerinnen und Schüler des St. Benno-Gymnasiums am bundesweiten Schulprojekt Juniorwahl 2021 teilnehmen. Das unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Deutschen Bundestages Dr. Wolfgang Schäuble stehende Projekt ermöglicht es, auch vor dem Erreichen des Wahlalters Demokratie zu üben und zu erleben. Ein Blick auf die Wahlergebnisse und deren Vergleich mit den realen Resultaten der Bundestagswahl ist sicher lohnenswert:



### Willkommen am Benno!

Unsere Schule begrüßt herzlich Frau Magdalena Kurpiewska (Fach Polnisch) und Frau Ellen Küchler (Fächer Französisch und Gemeinschaftskunde).



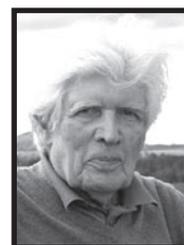
Magdalena Kurpiewska



Ellen Küchler

Herr Samir Bouadjadja hat bei uns sein Referendariat begonnen, und unserem Hausmeister hilft in diesem Schuljahr Herr Florian Kaßner (FSJ). Herzlich willkommen!

### In Memoriam



Konrad Wagner

\* 18.1.1930 in Hainitz  
† 4.9.2021 in Dresden

## Heilung als Herausforderung

Wie haben vor etwa 2000 Jahren Menschen diesen Jesus von Nazareth erlebt? Ja, beim Hören seiner Worte, aber vor allem auch durch das Erleben seiner Taten. Er hat nicht nur geredet, sondern gehandelt. Er hat Menschen berührt, ihnen aufgeholfen, war ihnen nahe und hat sie geheilt. Menschen spürten, dass von ihm Heilung ausging, in Hinblick auf physische Beschwerden, aber auch seelische. Damit wurde an ihm konkret, was bereits im Alten Testament mit Gott verbunden wurde: dass er das Heil ist und das Heil der Menschen möchte. Heil nicht im Sinne von Wellness oder „alles ist gut“, sondern als Gerechtigkeit, Friede, Stimmigkeit. Der Vorname Raphael steht für diese Zusage, denn seine Bedeutung lautet „Gott heilt“.

Wir können mit dem Wort Heil oft gar nicht viel anfangen, jedoch mit Blick auf Unheiliges gibt es dann doch einiges zu entdecken. Verwundungen, Streit und Konflikte in unserem Leben oder Umfeld, Enttäuschungen, Frust, der Blick in globale Auseinandersetzungen und Herausforderungen. Viele Menschen, die das Leben eher dunkel als hell sehen, eher bestimmt sind von Frust und Resignation, tragen erlittenes Unheil in ihrer Biographie. Manche Wunden heilt die Zeit, andere bleiben. Manche verlieren an Kraft und Wirkung, andere haben einen festen Platz in unserer Persönlichkeit und bleiben dadurch mächtig. Der biblische Begriff ist „Dämon“, damit ist gemeint, dass Böses in uns ist und uns hindert am Leben, meist ohne dass wir es wollen. Auch hier war Jesus einer, der Menschen von diesen (inneren) Dämonen befreite.

Für mich ist eine Stärke des Christentums, dass es diese Verwundungen ernst nimmt. Dass ich in den Spiegel gucken kann und die Narben, Falten und Risse sehen darf und damit meine Würde nicht verliere, sondern vielmehr gewinne. Denn diese „Unreinheiten“ gehören zu meiner Person. Jesus ging auf viele kranke, einsame Menschen zu, ohne Verurteilung, aber mit dem klaren Blick auch auf ihre Wunden. Es ist für mich persönlich heilsam, im Glauben immer wieder den Zuspruch zu erfahren: Ich darf so sein, mit allen Ecken und Kanten. Und ich darf um Heilung bitten, um Mut für schwierige Gespräche, um Segen für die Bitte um Hilfe oder einen Arzttermin, um die Gnade, besser damit umgehen zu können. Jesus wurde selbst verwundet, wurde zurückgestoßen, hat gezweifelt. Er war dahingehend ganz Mensch und menschlich. Ich finde das tröstlich.

Heilung muss geschehen, kann nicht erzwungen werden. Unabhängig von religiösen Grundüberzeugungen möchte ich Sie ermutigen, im Leben zu entdecken, was heilsam für Sie ist. Dass Sie sich Zeit nehmen für die Suche nach Momenten, Gelegenheiten, Orten, Zeiten, Personen, die heilsam sind. Manchmal reicht eine Begegnung dafür, manchmal ist es eine dauerhafte Beziehung zu jemandem oder zu etwas. Natur, Stille, eine Fahrradtour, ein geselliger Abend, ein Buch. Heilsames, das das Unheilvolle zwar nicht aus unserem Leben löscht, es aber ergänzt und dabei hilft, positiv durch das Leben zu gehen. In und trotz aller Herausforderung. Ihnen viel Freude beim Suchen und Finden.

*B. Kretschmer-Stöhr, Schulseelsorger*

Gesänge, die wir am Ende der Woche mehr oder weniger bravourös meisterten. Diese begleiten uns auch jetzt immer noch, in den wöchentlichen Treffen, auf dem Weg zur Schule oder unter der Dusche. Eine Woche mit unglaublich vielen Eindrücken liegt hinter uns und ausnahmslos jeder ist dankbar für die Zeit, die er dort erleben durfte. Und wer sich jetzt noch fragt, Komm-und-sieh-Kurs, was ist das eigentlich, der komme und sehe selbst.

## Stufenfahrt nach Torgau

Unsere Stufenfahrt fand dieses Jahr vom 22. bis zum 24. September statt.

Mittwochmorgen starteten wir am Hauptbahnhof und fuhren mit dem Zug nach Torgau, wo wir in einer sehr schönen Jugendherberge mit leckerem Mittagessen empfangen wurden. Nach einer kurzen Mittagspause und nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, erkundeten wir die Stadt mithilfe einer Stadtrallye. In der Freizeit danach konnten wir unter anderem auch Tischtennis spielen oder einfach chillen. Abends fand ein schöner Gottesdienst, organisiert vom Religions-LK und Herrn Leide, in der Kirche Torgaus statt. Anschließend organisierten die StufensprecherInnen ein „Kennenlernspiel“, bei dem es sehr laut wurde - kein Wunder bei fast 100 SchülerInnen.

Die Nachtruhe ab 22 Uhr wurde dann allerdings wegen auf Gängen sitzender LehrerInnen strengstens eingehalten.

Der Donnerstag war durchgeplant mit verschiedenen interessanten Programmpunkten, die uns durch die Geschichte Torgaus (und Deutschlands) leiteten. So fand eine Führung durch die Ausstellung „Standfest. Bibelfest. Trinkfest.“ im Schloss Hartenfels statt. Wir besuchten das Denkmal der amerikanisch-sowjetischen Begegnung vom 25. April 1945 und hörten uns einen sehr bewegenden und eindrucklichen Vortrag über den Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau an, den wir anschließend auch besichtigten.

Sowohl der Kunst- als auch der Geschichts-LK hatten verschiedene Stationen in Torgau vorbereitet, die wir nach dem Mittagessen aufsuchten. So zeichneten wir zum Beispiel auf dem Marktplatz Gebäude der Renaissance und besuchten den „Geburtsort der Homöopathie“.

Nach dem Abendbrot hatten wir Freizeit, und als es dunkel war, wurde vor der Jugendherberge getanzt.

Am Freitag verabschiedeten wir die AustauschschülerInnen und fuhren wohl alle müde, aber glücklich nach Hause.

In Erinnerung wird uns eine wirklich erlebnisreiche, tolle, kulturelle und doch etwas kurze Stufenfahrt bleiben.

Wir bedanken uns auch nochmal ganz herzlich für die schnelle und gute Organisation und die Leitung dieser Fahrt – und besonders bei Herrn Ahlfeld!

*S. Hoba*

## Wanderexerziten

Komm-und-sieh-Kurs – was soll das denn sein? Sich nach einem ereignisreichen Sommer plötzlich mit sich selbst beschäftigen, eine Woche lang in der Sächsischen Schweiz



wandern, statt nach Assisi zu fahren, und vor allem gar nicht so richtig wissen, was uns erwartet – das beschäftigte viele Teilnehmer des diesjährigen zweiten Komm-und-sieh-Kurses vor der gemeinsamen Woche der Wanderexerziten in Naundorf. Befürchtungen, die uns eine Woche später schmunzeln ließen, als wir noch einen weiteren Zug verpassten,

um noch so viele Minuten wie möglich miteinander auskosten zu können. In der Zwischenzeit durchlebten wir alle einen Prozess, den wir uns nie hätten erträumen können. Durch das gemeinsame Lieder-Singen, die Wanderungen, die Andachtsfeiern, die endlosen Gespräche und das eine oder andere geteilte Tränchen waren wir eine richtige Gemeinschaft geworden. Damit hatte wohl kaum jemand von uns gerechnet, doch diese Verbundenheit zeigte sich in der Ehrlichkeit und Offenheit der abendlichen Runden des Austausches, die wir seit unserer Rückkehr in den Alltag zutiefst vermissen.

Gemeinsame Morgen- und Abendrunden und die Mahlzeiten gaben dem Tag Struktur, dazwischen lag neben Gesprächen in Kleingruppen und unterschiedlichen Impulsen von Herrn Leide und Sr. Sigrid der Fokus auf Tagebuchschreiben, Momenten der Stille und Zeit für sich und seine eigenen Gedanken. Beim Wandern konnten wir außerdem die Natur und die herrlichen Ausblicke von den Gipfeln der Sächsischen Schweiz genießen. Begleitet wurden wir dabei von permanenten Ohrwürmern italienischer

# Kurzmeldungen

## Schuljahreseröffnung

Nach einem Jahr Pause im vergangenen Jahr fand der ökumenische Gottesdienst zum Schuljahresbeginn wieder in der Kreuzkirche statt. Endlich konnten also auch die jetzigen sechsten Klassen diese besondere Feier erleben,



wurden ihnen ihre Fische im vergangenen Schuljahr doch aufgrund der Corona-Situation in der Turnhalle übergeben, in Abwesenheit von Eltern und Geschwistern. Es war daher eine besondere Freude, mit Gottes Segen und als Gemeinschaft in das neue Schuljahr zu starten. Die Klasse 6b gestaltete den Gottesdienst unter dem Titel „Alles muss klein beginnen“ und ermutigte „die Neuen“, Geduld und Vertrauen zu haben, dass vieles wächst und sich

entwickelt und sie daher mit Zuversicht und Mut in den neuen Lebensabschnitt an unserer Schule starten können. *B. Kretschmer-Stöhr*

## Technik-Update im Benno

Neue Computer am Benno gab es – zumindest was „die Informatik“ betrifft – zuletzt im Juni 2013. Und eigentlich waren wir mit den Geräten auch zufrieden, denn nach Abschluss der morgendlichen Corona-Schnelltest waren nach 15 Minuten auch die Geräte gestartet und betriebsbereit (Ironie-Ende).

Nachdem zwischenzeitlich sämtliche Fach-, Klassen- und Kursräume mit Netzanschluss, WLAN, Beamern, Rechnern und Dokumentenkameras ausgestattet und über 220 Tablets angeschafft und eingerichtet wurden, waren während der Sommerferien die Handwerker auch in den Informatik-Räumen emsig: Die



Elektrik wurde ebenso ausgetauscht wie die Netzwerk-Verkabelung. Beide Räume sind nun, an der Stelle dutzender Kupferkabel von 1996, mit jeweils 3 Glasfasern á 10 GBit an den Server angeschlossen. Die Anordnung der Tische wurde überarbeitet, so dass mehr Lern-Plätze entstanden sind, bei denen der Flachbildschirm mit einer VESA-Halterung ergonomisch verstellbar am Tisch befestigt ist und der Rechner samt der Verbindungskabel hinter dem Bildschirm verschwindet.

Nach demselben Prinzip haben auch Lehrerarbeitsraum und Bibliothek (2 Recherche-Plätze) eine neue Computer-Asstung erhalten.

Auf einen spannenden Informatikunterricht in den neu gestalteten Räumen! *F. Martin*

## Besinnungstag der Vinzenzgruppe

Auch dieses Jahr fand der Besinnungstag der Vinzenzgruppe statt, um die neuen AchtklässlerInnen willkommen zu heißen, unseren Zusammenhalt zu stärken und das Programm für das bevorstehende Schuljahr zu planen.

Wir trafen uns am 17.9.21 gegen 8 Uhr im Haus der Kathedrale nahe der Dresdner Hofkirche. Frau Herold hatte wieder ein tolles Programm zusammengestellt und so durften wir nach einer kleinen Morgenbesinnung und ein paar kreativen Kennenlernspielen Matthias Kipke in unserer Runde begrüßen. Dieser leitet die „Jugendarbeit Barrierefrei“ der Evangelischen Landeskirche Sachsen und klärte uns erst in einem theoretischen Teil über die Barrierefreiheit auf, was sehr interessant und wichtig war. Anschließend durften wir

selbst praktische Erfahrungen sammeln, indem wir in Zweiergruppen mit einem Rollstuhl in die Innenstadt Dresdens geschickt wurden. So konnten wir selbst nachvollziehen, was es bedeutet, im Rollstuhl zu sitzen. Eine Schwierigkeit war z.B. das Fahren über Kopfsteinpflaster oder das Bezahlen am



Bäckerstand. Dieses Wissen wird uns bei der zukünftigen Arbeit mit den Senioren begleiten.

Nach einer kleinen Pause mit selbstgebackenen Leckereien und guten Gesprächen standen Überlegungen zu bevorstehenden Besuchen bei den Senioren auf dem Programm. Wir suchten nach Inspirationen, sammelten passende Themen.

Wir bedanken uns bei Frau Herold für das Organisieren dieses gelungenen Tages und freuen uns auf ein nächstes Mal.

*A. Bachmann und L. Martin*

## Turnerinnen im Bundesfinale!

Um trotz Corona ein Wettkampfangebot für Schülerinnen und Schüler zu machen, wurde die Schulsport-Staffette in verschiedenen Sportarten ausgeschrieben. Unsere Schule hat sich im Gerätturnen angemeldet.

Dabei muss ein vorgegebener Parcours auf Zeit absolviert werden. Für schwierigere



Elemente gibt es eine Zeitgutschrift. Geturnt wird am Boden, auf der Bank, am Parallelbarren und am Sprungkasten.

Die Schulleitung konnte sich von den tollen Leistungen und vor allem den schnellen Zeiten überzeugen. Unsere 2. Mannschaft turnte sich in 17,31 Sekunden durch den Parcours und damit in das Bundesfinale vor Ort.

Herzlichen Glückwunsch. *P. Schmidt*

## Termine

18.-29.10. Herbstferien

1.11. Allerheiligen (unterrichtsfrei)

7.11./5.12. 19 Uhr „Komm-und-sieh-Kurs“-Gottesdienst

8.11./15.11./22.11./29.11. Pädagogische Konferenzen (Klassen 11+12/9+10/7+8/5+6)

16.11. 18 Uhr Musikalische Soiree (Foyer)

17.11. Buß- und Bettag (unterrichtsfrei)

23.11. Redaktionsschluss Bennovum

9.12. 7:45-9:20 Uhr Vorlesewettbewerb der 6. Klassen

15.12.-21.12. Schülerarbeitswoche

17.12. 18 und 20 Uhr Konzerte im Advent (Turnhalle), ab 17 Uhr Basar in der Mensa

22.12. 9:45 Uhr Adventsgottesdienst (Turnhalle)

23.12. 21-31.12.21 Weihnachtsferien

3.1.22 beweglicher Ferientag

7.1.2022 8 Uhr Gottesdienst zum Epiphaniastag (Turnhalle)

Aufgrund der Pandemiesituation sind kurzfristige Terminänderungen möglich. Bitte beachten Sie daher auch unsere Homepage [www.benno-gymnasium.de](http://www.benno-gymnasium.de).

## BENNOVUM-Impressum

Redaktion/Layout Olaf Müller  
V.i.S.d.P. Stefan Schäfer  
Herstellung Druckerei & Verlag Hille